

# 24.11.2014 AUF DER FLUCHT: FERN SCHUMER CHAPMAN LIEST AUS „IS IT NIGHT OR DAY?“

---

Auf der Flucht vor Verfolgung das Heimatland verlassen – eine Erfahrung, die momentan wieder viele Menschen machen müssen.

Was bedeutet das, sich in einem anderen Land eine Existenz aufbauen zu müssen? Was lässt man dafür hinter sich, welche Erlebnisse versucht man über vielleicht Jahrzehnte zu vergessen und zu verschweigen? Wie geht man dann mit den eigenen Kindern um, die in der neuen Heimat geboren werden, aufwachsen, schon von klein auf das den Eltern fremde Land als das Heimatland erleben?



In der 2. Novemberwoche nahmen die Schülerinnen und Schüler der E-Phase der Prälat-Diehl-Schule an einer von Ingrid Charlet organisierten Lesung der US-amerikanischen Autorin **Fern Schumer Chapman** teil. Dabei ging es um Auswanderung und Neuanfang.

„*Wer von euch ist nicht in Deutschland geboren?*“, fragte Schumer Chapman, die derzeit mit ihrer Mutter gemeinsam auf Lesereise ist. Von den über 200 Schülern meldeten sich nur vier: Aber auch wenn sich nur vier gemeldet haben: Die Generation ihrer Eltern

stand und steht sicherlich vor ähnlichen Fragen wie Edith Westerfeld, die Mutter Chapmans. Doch deren Flucht liegt schon fast 80 Jahre zurück: Sie wurde als zwölfjähriges jüdisches Mädchen von den Eltern allein in die USA geschickt – allein, weil die Eltern keine Erlaubnis von den Nazis bekamen, die Heimat in Stockstadt, in Deutschland zu verlassen. Mutterseelenallein freundete Westerfeld sich auf der Atlantiküberquerung per Schiff mit einem anderen Flüchtlingsmädchen an, das sie aber bei der Landung in New York wieder verlor – vermeintlich für immer.

Auf der Flucht vor den eigenen, traumatisierenden Erfahrungen erzählte Westerfeld der Tochter, die sie immer wieder mit Fragen nach ihren Wurzeln löcherte, erst spät von ihren Erinnerungen: als die Tochter zum zweiten Mal Mutter wurde. Das war der

Beginn von „Is it night or day?“, denn gemeinsam reisten Mutter und Tochter nach Stockstadt und stellten sich der bedrängenden Vergangenheit.

Schumer Chapman verarbeitete die Erinnerungen ihrer Mutter in dem Roman, aus dem sie den Schülern nun auf Englisch vorlas – unterstützt von Fotos aus der damaligen Zeit und einem Film, der das Wiedersehen der beiden Flüchtlingsmädchen 72 Jahre nach der gemeinsamen Reise ins Ungewisse festhielt. Eine spannende Lesung für die Schüler, die von Schumer Chapman und Westerfeld auch immer wieder durch Fragen eingebunden wurden.